

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2009)
Heft: 2

Artikel: Sich gemeinsam einen Film ansehen
Autor: Weetering, Senta van de
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818793>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KINOMUFFEL? Ältere Menschen gehen weniger häufig ins Kino als jüngere. Die Gründe dafür sind vielfältig. Ein neues Kinoangebot in Uster wirkt dem entgegen.

Sich gemeinsam einen Film ansehen

Text // SENTA VAN DE WEETERING

Die Zahlen sind deutlich: Mit zunehmendem Alter gehen die Menschen weniger ins Kino. Eine Grafik des Bundesamtes für Statistik aus dem Jahr 2005 zeigt eine kontinuierliche Abnahme über das ganze Leben verteilt. Die Sozialwissenschaftlerin Lucrezia Gilli hat die Gründe dafür in einer Lizenzarbeit untersucht. Gespräche, die sie mit verschiedenen Gruppen von Menschen über 65 führte, zeigten dabei verschiedene Ursachen auf.

Die meisten haben wenig mit den Filmen und viel mit äusseren Umständen zu tun. Die schlechte Erreichbarkeit von Kinos und die fehlende Infrastruktur

– zum Beispiel das Fehlen von Alternativen zu Treppen – sind hier Themen, aber auch die Spielzeiten.

Nachmittagsvorstellungen wären eigentlich geeignet für Menschen, die nicht mehr an Arbeitszeiten gebunden sind. Allerdings sind Kinos am Nachmittag oft schlecht besucht und zum Kinogefühl gehört für die Befragten auch die Atmosphäre des Gemeinschaftsereignisses. Für Bewohnerinnen und Bewohner von Altersheimen stellen die frühen Abendvorstellungen bereits ein Problem dar, da sie mit der Zeit für das Nachtessen zusammenfallen.

Inhaltlich stösst vor allem die oft drastische Darstellung von Gewalt bei den älteren Menschen auf Ablehnung. Arthouse-Kinos und Filmklubs kommen bei ihnen am besten an. Die Schauspieler/-innen stossen auf wenig Begeisterung. Sie seien austauschbar, bekam Lucrezia Gilli während ihrer Untersuchung immer wieder zu hören, man kenne sie nicht und könne sich nicht mit diesen glamourösen Darstellern identifizieren.

Eine emotionale Kunst

Peter Roth ist die Ausnahme, welche die Statistik bestätigt. Als Dozent für Medienbildung und Leiter der Medienwerkstatt an der Pädagogischen Hochschule Zürich hat er seine Leidenschaft für Filme zum Beruf gemacht. Er kann sich für Filme aus allen Zeitepochen begeistern, sei es Charlie Chaplin oder George Orwells «Citizen Kane», Jean-Luc Godard – «für mich der philosophischste aller Regisseure» – oder zeitgenössische Kurz- und Dokumentarfilme. «Film ist für mich eine Kunst, die mich emotional sofort abholt», sagt er. Und: «Film kann einem Lebensumstände nahebringen wie keine andere Kunst.»

Vor zwei Jahren wurde er pensioniert und ist nun Mitorganisator einer Veranstaltung in Uster, die sich speziell an ein älteres Publikum richtet, dem seit Januar bestehenden «cinedolce vita». Die Bezeichnung



Der Film «Elsa & Fred» von Marcos Carnevale ist im August im «cinedolce vita» zu sehen.

INSERATE

teilt sich die Veranstaltung mit ähnlichen Konzepten in Bern, Biel und Thun; in weiteren Städten ist die Idee auf Interesse gestossen. Ziel des Projektes sei es, so der Projektbeschreibung, ältere Menschen wieder ins Kino zu holen und ihnen jeweils am Nachmittag ein massgeschneidertes Programm zu bieten. Wichtig ist den Veranstaltern dabei nicht nur der Kinobesuch, sondern auch das soziale Ereignis, das er darstellt.

In Uster findet «cinedolce vita» einmal monatlich im Kleinkunstlokal Qbus als eine weitere Schiene des Studiokinos Qtopia kino+bar statt, jeweils am letzten Montagnachmittag, mit vorgängigem Kaffee und Kuchen. Die Vorstellungen sind gut angelaufen, mit etwa achtzig Zuschauerinnen und Zuschauern kann sich hier niemand beschweren, dass man sich im Kino allein fühle.

Was sind Filme für ein älteres Publikum?

Die Filmauswahl richtet sich an ein älteres Publikum. Das kann vieles bedeuten. Zum Beispiel, dass die Protagonisten ältere Menschen sind, oder auch, dass Filmklassiker gezeigt werden. Bei der Vorstellung gibt man sich hier Mühe, einen Punkt zu vermeiden, den in Lucrezia Gillis Untersuchung alle älteren Menschen bemängelt haben, nämlich, dass die Lautsprecher in den meisten Kinos zu laut eingestellt seien.

Peter Roth möchte auch ältere Schweizer Filme zeigen. Diese haben unter anderem den Vorteil, dass sie keine Untertitel brauchen. Denn nach Möglichkeit möchte man im «cinedolce vita» die Schweizer Kino-Tradition aufrechterhalten, Originalfassungen und nicht synchronisierte Versionen zu zeigen. Dass dies auch bei Senior/-innen auf Zustimmung stösst, zeigt wiederum Lucrezia Gillis Lizenzierungsarbeit. Untertitel haben bei fremdsprachigen Filmen allerdings eine andere Tücke: Sie beanspruchen, vor allem wenn die Augen nicht mehr so mitspielen, viel Aufmerksamkeit, die dann dem Film abgeht. Doch wirklich cinephile Menschen lassen sich dadurch die Freude am Kino bestimmt nicht nehmen.

WEITERE INFORMATIONEN

cinedolce vita: www.cinedolce vita.ch/cine/

cinedolce vita Uster: www.qtopia.ch

DER TREPPENLIFT



**SITZLIFT
ROLLSTUHL-LIFT
AUFZÜGE**

Högg Liftsysteme sind auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten. Hohe Sicherheit, flächendeckendes Service-Netz sowie Vertretungen in Ihrer Nähe. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

Weitere Infos finden Sie unter www.hoegglift.ch

HÖGG

HÖGG LIFTSYSTEME AG

Bürgstrasse 15, 9620 Lichtensteig
Tel. 071 987 66 80, Fax 071 987 66 89

SCHULER AUKTIONEN

25 Jahre

Wenn Sie...

*...Ihr vertrautes Heim auflösen müssen
...einen Umzug planen / sich verkleinern*

Seit 25 Jahren helfen wir Ihnen,
die damit verbundenen Probleme zu lösen
mit einem schnellen und umfassenden Service:

**Beraten • Begutachten • Schätzen
Inventarisieren • Räumen
Versteigern**

Unser Expertenteam freut sich auf
Ihren Anruf: 043 399 70 10



Schuler Auktionen - Seestrasse 341 - 8038 Zürich
info@schulerauktionen.ch www.schulerauktionen.ch

«Film kann einem
Lebensumstände
nahebringen wie
keine andere Kunst.»

PETER ROTH, CINEDOLCE VITA USTER

